



Werner Frischknecht, der Präsident der Stiftung Dorfbild, zeigt sich am Samstagnachmittag erfreut über die Aktivität der Bevölkerung und die Vielfalt der Ergebnisse.

Bild: Mario Wild

«Das eine oder andere Projekt anpacken»

Die gemeinsame Einladung stammte von der Gemeinde und der Stiftung Dorfbild: Über 100 Personen entwarfen und besprachen am Samstag an einer «Werkstatt» die Zukunft Herisaus. Die Verantwortlichen zeigten sich beeindruckt bis «fast erschlagen».

LUKAS PFIFFNER

HERISAU. «Positionierung als Perle in der Region Bodensee-Säntis», war auf einem Plakat zu lesen. «Weg mit dem Kreisel am Obstmarkt», auf einem anderen. Auch die Aufwertung des Dorfkerns, Herisau als Programmpunkt der Expo 27 oder ein «(T)Raum für alle» waren Vorschläge, die aus der Zukunftswerkstatt hervorgingen. Über 100 Personen hatten sich angemeldet und sich vorgestern Samstag um 9 Uhr eingefunden: Vertretungen aus Politik, Vereinen und Organisationen, aber auch Einwohnerinnen und Einwohner ohne «Mandat». Mit der Gemeinde hatte die Stiftung Dorfbild die Veranstaltung initiiert, finanziert und organisiert. Deren Präsident Werner

Frischknecht zeigte sich «fast erschlagen» von der Breite der Ideen, die um 16 Uhr an den Stellwänden in der oberen Ebnethurnhalle hingen. Auch er sei begeistert von dieser Veranstaltung, sagte Gemeindepräsident Renzo Andreani. «Ich darf stolz auf das Engagement der Herisauer Bevölkerung sein.» Er strahlte Zuversicht aus, «dass wir das eine oder andere Projekt konkret anpacken».

Im Plenum präsentiert

Die Ideen, wie sich Herisau entwickeln könnte, waren in acht Gruppen zusammengetragen worden, gefolgt von der Präsentation im Plenum. Dabei ging es nicht nur um Siedlungsanliegen, bauliche Massnahmen oder Inhalte zum Ortsbild (auffallend

viele Wortmeldungen drehten sich um den Zentrumsbereich), sondern auch um «Herisau allgemein»: Als Ziele in jenem Sektor genannt wurden zum Beispiel die bessere Vernetzung von Politik und Verwaltung mit der Bevölkerung, die Einführung eines «Dorf-Stammtischs», ein verstärktes «Wir-Gefühl» durch einen markanten Slogan.

Verseakrobat und roter Punkt

Der Verseakrobat Christoph Sutter lockerte den Anlass mit Einlagen auf und fasste die Eindrücke humorvoll zusammen. «Es war wichtig, zwischen diesen intensiven, ernsthaften Gedankengängen ab und zu auch zu lachen», meinte Werner Frischknecht. «Vergessen Sie vor dem Verlassen des Raums nicht, einen

roten Punkt bei jenem Vorschlag anzukleben, der Ihnen als wesentlichster erscheint. Aber nur einen», forderte Titus Guldimann von der Pädagogischen Hochschule St. Gallen die Anwesenden zu einer abschliessenden Gewichtung auf. Er hatte mit Elisa-

beth Steger die Hauptmoderation inne und sprach von einer «enorm kreativen Atmosphäre». Acht Personen aus der Bevölkerung hatten sich für die verantwortungsvolle Aufgabe der Gruppenmoderation zur Verfügung gestellt.

blog.herisau.ch Kommentieren, ergänzen, weiterentwickeln

Am Wochenende ist das Onlineportal blog.herisau.ch aufgeschaltet worden: Dort kann die Bevölkerung die 24 Ideen kommentieren und ergänzen. Die Projektleitung wird den Anlass vom Samstag auswerten und im August/Septem-

ber die Ergebnisse an den Gemeinderat weiterleiten. Dann wird das Vorgehen festgelegt. Die favorisierten Ideen sollen von verschiedenen Beteiligten, Personen und Gruppierungen weiterentwickelt und umsetzungsreif gemacht werden. (pf)